

Neu-Auflage 15,800.
Abonnementspreis viertel 4/2, halbjährlich 8/2, jährlich 15/2.
Jede einzelne Nummer 26 Pf.
Belagungspreis 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter ohne Postbefreiung 36 Pf., mit Postbefreiung 46 Pf.
Inserate 50 Pf. Petitionen 30 Pf.
Kleinere Inserate laut unserem Preisverzeichnis. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.
Anzeigen unter dem Redaktionsbegriff die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pränumerando oder durch Postnachnahme.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Erscheint täglich früh 6^{1/2} Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Sprechstunden der Redaction:
Dienstag 10—12 Uhr.
Mittwoch 4—6 Uhr.
Besitzer der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Hochentagen bis 6 Uhr Nachmittags, an Sonntagen und Festtagen früh bis 9 Uhr.
In den Fällen für Inf. Anzeigen: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Soalé Ködler, Katharinenstr. 15, p. nur bis 1/3 Uhr.

№ 288.

Dienstag den 15. October 1878.

72. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das Hanken zum An- oder Verkauf gebrauchter Kleider, Betten und dergl. betr.
Säufige Hankebehandlungen gegen die Bestimmung in §. 56, der Reichs-Gewerbe-Ordnung, nach welcher gebrauchte Kleider, Betten und dergl. vom An- und Verkauf im Umlaufe ausgeschlossen sind, veranlassen uns, dieses Verbot unter Hinweis darauf in Erinnerung zu bringen, daß das Hanken zum Zwecke des An- und Verkaufs gebrauchter Kleider, Betten und dergl. sowohl in den Messen, wie außer denselben unstatthaft ist, und für jeden Contraventionsfall mit Geldstrafe bis zu 150 M. und in Fällen des Unvermögens mit Haftstrafe bis zu 4 Wochen bestraft wird.
Leipzig, den 20. September 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Kreischner.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Die Immobilien-Brandcasco-Verträge betreffend.
Aufolge Verordnung der Königl. Brandversicherungs-Commission vom 26. Juli d. J. kommt der auf das weitere Halbjahr 1878 entfallende, zum 1. October d. J. zahlbare halbe Jahresbeitrag von der Gebäudeversicherung nicht zur Erhebung.
Dagegen bewendet es bezüglich der Abrechnung der halbjährigen Beiträge für die Versicherung industrieller und landwirthschaftlicher Betriebsgegenstände, sowie wegen der Nachzahlung der auf frühere Termine ertheilten Bewilligung, auch rückständig der Gebäudeversicherung bei den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen.
Es werden demnach alle hiesigen Hausbesitzer resp. deren Stellvertreter, welche derartige Beiträge zu entrichten haben, hierdurch aufgefordert, dieselben vom 1. October ab spätestens binnen acht Tagen bei der Brandcasco-Einkasse abzuliefern — Brühl Nr. 47/51, 3. Etage — zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Vorschriften gegen die Restanten eintreten müssen.
Leipzig, am 30. September 1878.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Schmalz.

Die von den Herren Bruhm & Schmidt gekündigten Geschäftlocalitäten in der 1. Etage des der Stadtgemeinde gehörigen Hauses Ecklers Hof, bestehend aus 2 Zimmern nach der Grimma'schen Straße heraus und 3 Loggierzimmern, sollen vom 1. April 1879 an auf drei Jahre
Donnerstag den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr,
an Rathshaus 30 anderweit an den Meistbietenden vermiethet werden und liegen ebendieselben schon vor dem Termine die Vermietungs- und Verpächterungsbedingungen zur Einsichtnahme aus.
Leipzig, den 8. October 1878.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Gerutti.

Bekanntmachung.

Das Befahren der Wege des Johanna-Parkes mit Lastfuhrwerk, beladenen wie unbeladenen, ist laut Placat seit längerer Zeit allen Unbefugten bei Strafe verboten. Indem wir dieses Verbot auch hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, versetzen wir zugleich, daß der durch Anschlag an den Eingängen des Johanna-Parkes ertheilten Bewilligung, rechts zu fahren, auf das Strengste nachzugehen ist. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.
Leipzig, den 12. October 1878.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Bangemann.

Bekanntmachung.

Die von den Herren Bruhm & Schmidt gekündigten Geschäftlocalitäten in der 1. Etage des der Stadtgemeinde gehörigen Hauses Ecklers Hof, bestehend aus 2 Zimmern nach der Grimma'schen Straße heraus und 3 Loggierzimmern, sollen vom 1. April 1879 an auf drei Jahre
Donnerstag den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr,
an Rathshaus 30 anderweit an den Meistbietenden vermiethet werden und liegen ebendieselben schon vor dem Termine die Vermietungs- und Verpächterungsbedingungen zur Einsichtnahme aus.
Leipzig, den 8. October 1878.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Gerutti.

Bekanntmachung.

Das Quartier-Nr. 1 und die Gunde-Kaserne befinden sich von heute ab Katharinenstraße Nr. 29, 1. Etage (alte Rathshaus).
Leipzig, am 14. October 1878.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin.

Nicolaigymnasium.

Es ergeht hierdurch an alle Eltern, welche Kindern 1879 der untersten Classe des Nicolaigymnasiums Knaben zu führen beabsichtigen, die ergebenste Aufforderung, dieselben schon jetzt bei dem Unterzeichneten zum Besuche einer vorläufigen Vorprüfung anzumelden. Eine kurze schriftliche Notiz mit Angabe des vollen Namens, des Geburtsorts, -tags und -jahres und des derzeitigen Classenstands des Knaben, sowie der Wohnung der Eltern ist zu diesem Zwecke genügend. Die Angabe der Wohnung ist aus dem Grunde von Bedeutung, weil der Unterzeichnete angewiesen ist, im Collisionsfalle den einheimischen Knaben, welche im öffentlichen Theile der Stadt wohnen, vor den im wesentlichen Begriffe wohnhaften den Vorrang zu geben. Vorwiegend wird die Anstalt aus Mangel an Raum Opfern künftigen Jahres nur eine Classe formiren können.
Leipzig, den 18. October 1878.
Prof. Th. Vogel.

Das Schicksal des Socialistengesetzes.

Berlin, 18. October. Der Reichstag sollte nach den Dispositionen, wie sie am Anfang der eben abgelaufenen Woche getroffen waren, am 16. Octbr. geschlossen werden. Aber der Gang, den die Verhandlungen genommen haben, veranlaßte den Minister des Innern, Grafen Eulenburg, sich noch einmal in Contact mit dem Präsidenten v. Forckenbeck zu setzen, und man soll gemeinlich zur Ansicht gelangt sein, daß die Sitzungen des Reichstages nicht vor dem 19. geschlossen werden können. Die Majorität, mit der schließlich das ganze Gesetz gegen die Socialdemokraten angenommen werden würde, ließ sich nach den ersten Abstimmungen ziemlich genau berechnen, insofern hat der gestrige Tag die Calculation als nicht richtig erwiesen. Es bleibt ungewiß, ob nicht ein geringer Theil vom linken Flügel der national-liberalen Partei, der freilich kleiner sein wird als die Schaar der gestrigen Dissidenten, sich bei der entscheidenden Abstimmung auf die Seite der Opposition schlagen wird, die allerdings damit noch nicht die Mehrheit gewinnen würde. Andererseits macht sich jedoch die Meinung geltend, daß der Abg. Basker und seine näheren Freunde für das Gelingen des Gesetzes stimmen werden, wenn die Regierung nicht für die dritte Lesung Compromißbedingungen aufstellt, die annehmen dem linken Flügel der National-liberalen nicht thunlich erscheinen dürfte. Der Abg. Bamberger hat in der gestrigen Sitzung den Standpunkt präcisirt, den die aufschlagsgebende Partei zum Gesetze überhaupt einnimmt, auch wenn nicht über einzelne Bestimmungen von allen ihren Mitgliebrn gleiche Voten abgegeben werden. Es wird dies wahrscheinlich auch bei dem Beschlusse der nächsten Sitzung eintreten, der morgen zur Abstimmung gelangt. Von einschlägigen conservativen Mitgliedern des Reichstages wird ebenfalls, wie wir hören, Anhang genommen, an geeigneter Stelle den Wunsch auszusprechen, daß auf die National-liberalen keine zu große Breifton geübt werden solle; ihre Bereitwilligkeit, das Reichsgesetz unter den erscheinendsten Umständen anzunehmen, sei durch die gestrige Abstimmung bis zur Evidenz constatirt. In diesem Sinne hat man sich auch in Bundesräthlichen Kreisen geäußert, so daß den Compromißverhandlungen, die zwischen der zweiten und dritten Lesung stattfinden werden, mit Beruhigung entgegenzugesehen wird.

Das Schicksal des Socialistengesetzes.

Berlin, 18. October. Der Reichstag sollte nach den Dispositionen, wie sie am Anfang der eben abgelaufenen Woche getroffen waren, am 16. Octbr. geschlossen werden. Aber der Gang, den die Verhandlungen genommen haben, veranlaßte den Minister des Innern, Grafen Eulenburg, sich noch einmal in Contact mit dem Präsidenten v. Forckenbeck zu setzen, und man soll gemeinlich zur Ansicht gelangt sein, daß die Sitzungen des Reichstages nicht vor dem 19. geschlossen werden können. Die Majorität, mit der schließlich das ganze Gesetz gegen die Socialdemokraten angenommen werden würde, ließ sich nach den ersten Abstimmungen ziemlich genau berechnen, insofern hat der gestrige Tag die Calculation als nicht richtig erwiesen. Es bleibt ungewiß, ob nicht ein geringer Theil vom linken Flügel der national-liberalen Partei, der freilich kleiner sein wird als die Schaar der gestrigen Dissidenten, sich bei der entscheidenden Abstimmung auf die Seite der Opposition schlagen wird, die allerdings damit noch nicht die Mehrheit gewinnen würde. Andererseits macht sich jedoch die Meinung geltend, daß der Abg. Basker und seine näheren Freunde für das Gelingen des Gesetzes stimmen werden, wenn die Regierung nicht für die dritte Lesung Compromißbedingungen aufstellt, die annehmen dem linken Flügel der National-liberalen nicht thunlich erscheinen dürfte. Der Abg. Bamberger hat in der gestrigen Sitzung den Standpunkt präcisirt, den die aufschlagsgebende Partei zum Gesetze überhaupt einnimmt, auch wenn nicht über einzelne Bestimmungen von allen ihren Mitgliebrn gleiche Voten abgegeben werden. Es wird dies wahrscheinlich auch bei dem Beschlusse der nächsten Sitzung eintreten, der morgen zur Abstimmung gelangt. Von einschlägigen conservativen Mitgliedern des Reichstages wird ebenfalls, wie wir hören, Anhang genommen, an geeigneter Stelle den Wunsch auszusprechen, daß auf die National-liberalen keine zu große Breifton geübt werden solle; ihre Bereitwilligkeit, das Reichsgesetz unter den erscheinendsten Umständen anzunehmen, sei durch die gestrige Abstimmung bis zur Evidenz constatirt. In diesem Sinne hat man sich auch in Bundesräthlichen Kreisen geäußert, so daß den Compromißverhandlungen, die zwischen der zweiten und dritten Lesung stattfinden werden, mit Beruhigung entgegenzugesehen wird.

Politischer Uebersicht.

Politischer Uebersicht.
Leipzig, 14. October.
In Preußen giebt es eine „Frage Fall“, welche seit Jahr und Tag in der Schwebe bleibt und die durchaus zur Seeschwinge geworden ist. Dieser verdiente Staatsmann, dem das Loos zu Theil geworden ist, Orthoborie und Jesuitismus zu freunden zu haben — viel Feind, viel Ehr — soll bald aus seinem Amte scheiden, bald wieder darin verbleiben; kurzum es erübrigt nur, einfach zu melden, was aus „eingeweibten“ Kreisen verlaute. Die neueste officielle Version ist folgende: Die augenblicklich durch die liberalen Blätter laufenden Gerüchte über den Rücktritt Dr. Fall's müssen das größte Betrüben erregen, nicht nur weil dieser Rücktritt doch allein den Ultramontanen und Orthoboren, und nie den Liberalen zu Gute käme, sondern nur allein deswegen, weil diese Gerüchte augenblicklich viel unbegründeter sind als je zuvor. Wir glauben sogar zu wissen, daß Dr. Fall's Bleiben im Amte jetzt kaum noch zu bezweifeln ist und daß die Befragung der vacanten Stellen des Obertribunals in seinem Sinne, nicht in dem der Conservativenpartei erfolgen werde.
Die „Germania“ hat die Nachricht verbreitet, daß Fürst Bismarck ein längeres Schreiben an den Cardinal-Staatssecretair Ring gerichtet habe, und hat auch über den Inhalt dieses angeblichen Schreibens Mittheilungen gemacht. Wir können versichern — meldet die „Post“ — daß alle diese Angaben vollständig aus der Luft gegriffen sind.
Vom Schauplatz der Occupation nicht Neues. Der „R. Fr. Br.“ wird nur gemeldet: Serajewo, 12. October: Im specieller Mission des Kriegeministeriums traf Generalstab-Oberst Werfel im Hauptquartier ein. Der Herzog von Württemberg und Generalstabchef Altdorf sind gestern von Livno hier angekommen. Gadschi Kaja,

Politischer Uebersicht.

Politischer Uebersicht.
Leipzig, 14. October.
In Preußen giebt es eine „Frage Fall“, welche seit Jahr und Tag in der Schwebe bleibt und die durchaus zur Seeschwinge geworden ist. Dieser verdiente Staatsmann, dem das Loos zu Theil geworden ist, Orthoborie und Jesuitismus zu freunden zu haben — viel Feind, viel Ehr — soll bald aus seinem Amte scheiden, bald wieder darin verbleiben; kurzum es erübrigt nur, einfach zu melden, was aus „eingeweibten“ Kreisen verlaute. Die neueste officielle Version ist folgende: Die augenblicklich durch die liberalen Blätter laufenden Gerüchte über den Rücktritt Dr. Fall's müssen das größte Betrüben erregen, nicht nur weil dieser Rücktritt doch allein den Ultramontanen und Orthoboren, und nie den Liberalen zu Gute käme, sondern nur allein deswegen, weil diese Gerüchte augenblicklich viel unbegründeter sind als je zuvor. Wir glauben sogar zu wissen, daß Dr. Fall's Bleiben im Amte jetzt kaum noch zu bezweifeln ist und daß die Befragung der vacanten Stellen des Obertribunals in seinem Sinne, nicht in dem der Conservativenpartei erfolgen werde.
Die „Germania“ hat die Nachricht verbreitet, daß Fürst Bismarck ein längeres Schreiben an den Cardinal-Staatssecretair Ring gerichtet habe, und hat auch über den Inhalt dieses angeblichen Schreibens Mittheilungen gemacht. Wir können versichern — meldet die „Post“ — daß alle diese Angaben vollständig aus der Luft gegriffen sind.
Vom Schauplatz der Occupation nicht Neues. Der „R. Fr. Br.“ wird nur gemeldet: Serajewo, 12. October: Im specieller Mission des Kriegeministeriums traf Generalstab-Oberst Werfel im Hauptquartier ein. Der Herzog von Württemberg und Generalstabchef Altdorf sind gestern von Livno hier angekommen. Gadschi Kaja,